

Deutsches

~~Deutsches~~ Historisches Institut Beglaubigte Abschrift.
in Rom

Verwaltungsstelle Berlin

Nr. 142/41

Der Direktor. An den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

139
Berlin NW 7, den 15. April 1941.
Charlottenstraße 41
Tel. 16 45 91, App. 283

Betrifft: Beihilfe (Notstandsbeihilfe) für den wissenschaftlichen
Angestellten Dr. Gottfried Opitz beim Deutschen Historischen
Institut in Rom.

Bezug: Runderlaß vom 9. Mai 1939-Z II b 166-.
BBBBBB==

Dem wissenschaftlichen Angestellten Dr. Gottfried O p i t z beim
Deutschen Historischen Institut in Rom habe ich auf seinen Antrag
vom 27. März 1941 auf Gewährung einer Beihilfe (Notstandsbeihilfe)
aus Anlaß der Erkrankung und ärztlichen Behandlung seines Sohnes auf
Grund der vorgelegten Rechnungen und der nach § 28 der Beihilfegrund-
sätze und Vorschußrichtlinien für die Reichsverwaltung als beihilfe-
fähig anerkannten und festgestellten Ausgaben eine einmalige Beihilfe
(Notstandsbeihilfe) in Höhe von

66,- RM

in Buchstaben: Sechsendsechzig Reichsmark bewilligt.

Jch bitte um Bereitstellung des Betrages.

-1- Ein Durschlag des Berichts ist hier angeschlossen.
gez. Stengel.

Der Reichsminister

Berlin, den 17. April 1941.

für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Z II b Nr. Opi. 3/4 Urschriftlich mit 1 Anlage an den

Herrn Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom
in Berlin

zurückgesandt.

Der Betrag von 66,-RM wird hiermit zur Verfügung gestellt. Er ist
durch die Hauptkasse der Preuß. Bau- und Finanzdirektion in Berlin
zu zahlen und in der Rechnung meiner Verwaltung für 1941 bei Kapitel
200 Titel 8 unter einem besonderen Abschnitt b " Notstandsbeihil-
fen " als Mehrausgabe nachzuweisen.

Im Auftrage. gez. Werner

Beglaubigt. Berlin, den 25. 4. 41



Regierungsinspektor
a. D.

Deutsches